

Eriel Araújo hat sich in seinem Werk Scheinbar ganz anders gearten Transformationsprozessen verschrieben, auch wenn die Prozesse, die durch seine Arbeiten initiiert werden, durchaus in die gleiche Richtung weisen wie die Aktionen von Marepe. Auch hier geht es um Erkenntnisprozesse, die Selbstwahrnehmung als Individuum, das sich durch seine und in seinen Handlungen entdeckt. Im Zentrum von Araújo's Arbeiten stehen Umwandlungsprozesse von Materialien, die Veränderung ihrer Eigenschaften durch die gezielte Modifikation von Aggregatzuständen – oberflächlich betrachtet chemische Operationen und physikalische Vorgänge, die jedoch stets an den Ursprung der Chemie aus der Alchemie und deren Verbindung zum großen Werk erinnern.

Seine jüngste Arbeit "A busca dá imagem" besteht aus einem tischartigen Metallgestell, in dessen von einer Wachsschicht überzogenen Oberfläche an einzelnen Stellen Spiegel eingelassen sind. Auf der darunterliegenden zweiten Ebene des Gestells werden von den Betrachtern Kerzen entzündet, die die über ihnen liegende Metallfläche erhitzen und damit den Wachsüberzug zum Schmelzen bringen. Nach und nach entdecken sich die unter dem Wachsüberzug verborgenen Spiegel, in denen der Betrachter sein eigenes Bild erkennt. Ein Besucher fragte anlässlich der Präsentation dieser Arbeit in Museum in Salvador, für welche Heiligen den hier eine Kerze entzündet werde. Die Antwort des Camdomblé lautet: der Heilige ist in dir selbst.

"Eine Kerze wird angezündet. In ihrem Licht entstehen verschiedene Beziehungen religiöser Art – an heiligen Orten und Momenten individueller Konzentration, auf der Suche nach dem Anderen in Verbindung mit dem Dunklen. Eine Kerze leuchtet nur in der Dunkelheit; sie evokiert romantische Rituale, Erinnerungen werden wach. Eine Kerze ist nicht nur ein Handelsgut; eine Kerze zieht Zeit nach sich, sie erleuchtet einen Augenblick, während das Material, Parafin, sich auflöst, in den Raum verschwindet, unsichtbar wird. Während dieses Vorgangs nimmt man – für kurze Zeit – das Feuer wahr und das Licht. Vorstellungen, die Erinnerung und das Vergessen sind Augenblicke der Erleuchtung und der Verdunkelung; sie werden gespeist aus gelebten Erfahrungen, die wie das Flackern der Kerze sind: verschwindet es, bleibt nur noch die Erinnerung daran. In dem Moment, in dem wir beginnen, darüber

nachzudenken oder versuchen zu erinnern suchen, verschwimmt die Zeit, und das Ereignis erscheint von neuem in unserem Gedächtnis. Wir suchen Antworten und Fragen, Bilder und Zeichen. Einige von diesen sind konstruiert, andere liegen offen zutage. Unsere eigenen Überlegungen werden zur Antwort auf Erfahrungen, eine Verpflichtung bezüglich unserer Handlungen.”<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Eriel Araújo in: Instalações Bahia 2001. Katalog. Salvador. 2001, o. p.